

Magdeburg, den 25.2.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bitte ich Sie um Veröffentlichung meiner folgenden Zeilen als Leserbrief in der Volksstimme:

**Zu: Westerwelle bietet Ägypten Hilfe an**, Volksstimme vom 25.2.2011, S. 5 (Politik)

Offenbar wurde Außenminister Westerwelle mit seinem finanziellen und wirtschaftlichen Hilfsangebot in Kairo verständlicherweise bejubelt. In den Nachrichten des Deutschlandfunks hieß es dazu am 25.2.: "Bisher habe die Militärführung in Kairo, die auf Wunsch des ägyptischen Volkes die Macht übernommen habe, alles richtig gemacht und einen klaren Fahrplan aufgestellt, sagte Westerwelle im Deutschlandfunk."

Wirklich alles richtig gemacht? Am 24.2. wurde mir ein dramatischer Appell des Generalbischofs der Koptisch-Orthodoxen Kirche Deutschland, Bischof Damian vom koptisch-orthodoxen Kloster in Höxter-Brenkhausen bekannt, wonach "mit scharfer Munition auf unbewaffnete Mönche und Arbeiter" seines "Heimatklosters St. Bischoi in Wadi El Natrun mit viel Hass und und noch mehr Wut geschossen wurde." Weiter heißt es: "Mein Mitbruder Abuna Yonan El Anba Bischoi wurde festgenommen und ist in der Ungewissheit verschollen. Als die Ägyptischen Sicherheitsbeamten den Eingang des Klosters verlassen hatten, nahmen Mönche des Klosters Kontakt mit den Verantwortlichen in der Armee auf; daraufhin wurden sie gebeten, sich zu schützen, vor allem nach der Freilassung von vielen tausend Gefangenen aus den Gefängnissen aus Wadi El Natrun. Sie bauten eine Schutzmauer an der Stelle einer früheren Wache.

Gestern rückte die Armee mit vier Bulldozern an; sie zerstörte die zum Schutz des Klosters errichtete Mauer. Mein Mitbruder Pater Kosmas wurde an Ort und Stelle erschossen und Pater Yonan entführt, außerdem wurden einige Mitarbeiter des Klosters erheblich verletzt. Die Aggression, der Wut und der Hass der Angreifer waren nicht zu übersehen.

Gestern beabsichtigte ich, den Militärattachée in Berlin zu besuchen, um mit ihm die Problematik zu besprechen, jedoch bestand er darauf, zuerst mit dem Botschafter Ägyptens der alten maroden Regierung zu sprechen, was ich ablehnte."

Wirklich alles richtig gemacht? Inwieweit interessieren sich Politik und Medien in Deutschland für solche Vorgänge? Bietet es sich nicht an, wirtschaftliche Hilfe auch von dem Bemühen abhängig zu machen, die relativ große Gruppe der koptischen Christen in Ägypten zu schützen? Woher nehmen wir den Optimismus anzunehmen, daß in Ägypten von selbst die Zustände entstehen, von denen wir träumen?

Prof. Dr. Lutz Sperling, Magdeburg